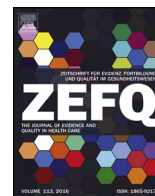




Contents lists available at [ScienceDirect](#)

Z. Evid. Fortbild. Qual. Gesundh. wesen (ZEFQ)

journal homepage: <http://www.elsevier.com/locate/zefq>



Schwerpunktreihe / Special section „Weiterbildung in der Allgemeinmedizin“

Editorial zu Teil 3 der Schwerpunktreihe „Weiterbildung in der Allgemeinmedizin“



Mit dem Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM) wurden vor rund einem Jahr Ziele für das Medizinstudium formuliert, die in Deutschland so noch nicht flächendeckend gelebt werden. Allgemein ist eine klare Entwicklung von der reinen Vermittlung von (theoretischem) Fachwissen hin auf das Erlernen praxisnaher Kompetenzen und Fertigkeiten in Aus- und Weiterbildung festzustellen. Damit einhergehend sind verschiedene standardisierte Lern- und Prüfungssituationen z.B. mit Simulations-/ Schauspielpatienten und strukturiertes Überprüfen klinischer Fähigkeiten z.B. durch OSCEs immer mehr in die Ausbildung implementiert worden.

Die Umfrage von Schneider et al. deutet darauf hin, dass ärztliche Berufsanfänger in Bayern aus Sicht der Weiterbildungsbefugten zwar überwiegend ein gutes theoretisches Fachwissen sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit aus dem Studium mitbringen, der Transfer in das alltägliche ärztliche Handeln jedoch nur unzureichend gelingt. Ergänzend zeigen die Daten von Jäkel et al., dass die Mehrheit der im Rahmen dieser Studie in Baden-Württemberg befragten Ärzte in Weiterbildung häufige Prozeduren, die im NKLM beschrieben sind, nicht selbstständig beherrschen.

Es wird deutlich, dass die Ausbildung auf Wesentliches fokussieren und die Studierenden nicht mit Spezialwissen überfrachten sollte. In der Weiterbildung sollte die Vermittlung von problemorientierter, strukturierter Arbeitsweise und vernetztem Denken kompetenzbasiert gefördert werden. Eine dies unterstützende

strukturierte, kontinuierliche Supervision ist jedoch bisher nicht die Regel. Hilfreich könnten die nach internationalem Vorbild für Deutschland bereits entwickelten kompetenzbasierten Curricula für Aus- und Weiterbildung sein, die stärker in den Alltag integriert und regelmäßig weiterentwickelt werden müssen. Darüber hinaus ist zukünftig für die Situation in Deutschland eine stärkere Verzahnung von Aus- und Weiterbildung mit Nutzung von Synergien wünschenswert.

Korrespondenzadressen:

Dr. med. Elisabeth Flum
Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung
Universitätsklinikum Heidelberg
Marsilius-Arkaden, Turm West
Im Neuenheimer Feld 130.3
69120 Heidelberg
E-Mail: elisabeth.flum@med.uniheidelberg.de

Prof. Dr. Jost Steinhäuser
Direktor des Institutes für Allgemeinmedizin
Universität zu Lübeck
Ratzeburger Allee 160
23562 Lübeck
E-Mail: jost.steinhaeuser@uksh.de

Online gestellt: 24. September 2016